

dem Verkaufe ihrer Zahntinktur unter dem 11. April 1835, und zu dem Verkaufe ihres selbst verfertigten kölnischen Wassers und Zahnpulvers, für Schmerzen hohler Zähne, unterm 2. Mai 1837, mit der Bemerkung, daß man gegen den Verkauf genannter Artikel, ohne sie jedoch zu approbiren, nichts einzuwenden habe, ermächtigt worden seyen. Ebenso wurde uns von dem H. Oberamte Eßlingen der Verkauf unseres Zahnpulvers unter dem 30. April 1836 gestattet.

Zugleich bemerken wir noch, daß wir das Lager von Zahntinktur u. des Herrn Fischer in Welzheim hieher verlegt haben.

Walker und Bürkle  
in Eßlingen am Neckar.

Ich Unterzeichneter bezeuge hiemit, daß ich die Zahntinktur des Herrn Chirurg Walker von Eßlingen seit 3 Tagen an zwei Personen, die an hohlen Zähnen die empfindlichsten Schmerzen hatten, erprobt hatte, und daß diese im Augenblick gestillt wurden und seit dieser Zeit nicht wieder zum Vorschein kamen.

Carlruhe den 17 Sep. 1837.

F. Doll, Bleich-Inhaber.

Da die Unterzeichnete schon seit langer Zeit bei hohlen Zähnen an außerordentlichen Zahnschmerzen gelitten, so wurde ihr von mehreren Seiten der von Herrn J. Jak. Walker, Wundarzt dahier, selbst verfertigte Zahntinktur empfohlen, auf dessen vorschriftmäßigen Gebrauch der Schmerz augenblicklich nachließ; ebenso bediente sich einer ihrer Diensthofen des Zahntinktur mit bestem Erfolg, und der Schmerz stellte sich bei Beiden schon über vier Monate nicht wieder ein. Aus Dank dem Erfinder empfiehlt sie sein Präparat mit vollem Recht. Eßlingen den 17. Mai 1837.

Friederike Hauser.

Schon längere Zeit überzogen sich meine dunkeln Zähne nach und nach ganz mit Speichelstein, ich wandte mehrere Mittel an, aber ohne Erfolg, denn das Zahnfleisch zog sich immer mehr zurück, und die Zähne standen so locker, daß ich mit den stärksten Schmerzen nicht mehr im Stande war, etwas nur einigermaßen hartes zu zerbeißen. Auf täglich einmalige Einreibung mit dem Walker'schen Zahnpulver stunden dieselben aber in 14 Tagen nicht nur ganz fest, sondern das Zahnfleisch war auch wieder ganz daran emporgewachsen.

Den 8. Juni 1837.

E. Hochberger.

Unterhaltendes.

Den aufgeführten Neujahrswunsch sandte ein Freund einem seiner Bekannten am 1. Januar 1838 zu:

Freund!  
Ich wünsche dir zum neuen Jahr:  
Sey dumm! —

„Warum?“ —

Weil nur in diesem alten Jahr  
So mancher Esel glücklich war,  
Darum  
Sey dumm!

Räthsel.

So wie das alte Testament  
Im Urtext man zu lesen pflegt,  
Ließ du mein Wörtchen und es nennt  
Ein Haus, das Grausen stets erregt.

Doch wirst nach Abendländer Art  
Das Wort du lesen, dann erscheint  
Dir eine Pflanze, einfach, zart,  
Die üppig deckt, was man beweint.

Wöchentliche Frucht-Preise.  
In Winnenden vom 25. Januar 1838.

Kernen	1 Schfl.	12 fl.	48 fr.	11 fl.	51 fr.	11 fl.	12 fr.
Roggen	—	10 fl.	8 fr.	9 fl.	44 fr.	9 fl.	4 fr.
Dinkel alter	—	5 fl.	54 fr.	5 fl.	34 fr.	5 fl.	15 fr.
Gersten	—	9 fl.	4 fr.	8 fl.	42 fr.	8 fl.	32 fr.
Haber	—	5 fl.	8 fr.	5 fl.	—	4 fl.	40 fr.
Erbsen	1 Er.	1 fl.	40 fr.	1 fl.	32 fr.	1 fl.	24 fr.
Linzen	—	1 fl.	40 fr.	1 fl.	32 fr.	1 fl.	24 fr.
Wicken	—	—	44 fr.	—	42 fr.	—	40 fr.

Fleisch- u. Brodpreise in Schorndorf.

Schweinefleisch abgezogenes	1 Pfd.	8 fr.
Ditto ganzes	—	9 fr.
Ochsenfleisch	1 —	8 fr.
Rindfleisch	1 —	7 fr.
Kalbfleisch	1 —	8 fr.
Kernenbrod	8 Pfd.	24 fr.
1 Kreuzer Weck soll wägen	—	7 Uth.
Lichter, gegossene	1 —	24 fr.
Lichter, gezogene	1 —	22 fr.

Das Intelligenzblatt erscheint jeden Donnerstag. Preis 1 fl. 30 fr. für das Jahr, vierteljährig 24 fr. Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Intelligenzblatt

Gemeinnützige und zur Unterhaltung dienende Beiträge werden mit Dank angenommen.

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Donnerstag.

Nro. 6.

8. Februar 1838.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Schultheissenämter haben innerhalb 10 Tagen hieher zu berichten:

1.) ob die Kamine der Feuerarbeiter, welche mit den Feueröfen in unmittelbarer Verbindung stehen, (Feueröfen-Kamine) überall nach den Vorschriften der General-Verordnung v. 13. April 1808 Abthl. A. S. S. 13 und 15 erbaut sind, oder worinn dieselben von diesen Vorschriften abweichen, ob sie letztern Falls ganz oder theilweise von aufrecht gestellten Kaminsteinen erbaut und unschleifbar, ferner ob und wie dieselben geschleift, und ob sie durch das ganze Gebäude geführt sind, oder an der Seite des Hauses in größerer oder geringerer Höhe ausmünden.

2.) ob und auf welche Weise die Epenkamine gereinigt werden? insbesondere wenn solche mit andern und gewöhnlichen Kaminen in Verbindung stehen, und beide eine verschiedene Lichtweite haben? Endlich

3.) ob und welche Brandfälle schon durch Feueröfenkamine entstanden sind?

Den 3. Februar 1838.

K. Oberamt, Strölin.

Welzheim. Die gemeinschaftlichen Ämter des diesseitigen Bezirks will man hienmit auf die Bekanntmachung des K. gemeinschaftl. Oberamts Schorndorf in Nr. 4 des Intelligenzblatts (d. d. 25. Januar d. J.) die Armenversorgung betreffend, hingewiesen und sie dringend aufgefordert haben, diesem höchst wichtigen Gegenstande alle Aufmerksamkeit zu widmen. Den 5. Februar 1838.

K. gemeinschaftliches Oberamt,  
v. Kirn. Gundert.

Schorndorf. [Verzicht auf Vermögens-Verwaltung] Abraham Sacher von Gerabstetten hat sich der Verwaltung seines Vermögens freiwillig begeben, und hiezu den Gottfried Schaal von da aufgestellt; was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß von nun

an Verträge jeder Art, welche der Ersterer ohne Beistand seines Vermögens-Verwalters eingehen sollte, keine rechtliche Gültigkeit haben.

Den 31. Januar 1838.

Königl. Oberamts-Gericht,  
Arnold.

**Grunbach.** [Liegenschafts-Verkauf.] Die in diesen Blättern No. 51 und 52 vom Jahr 1837 beschriebene Liegenschaft des Schäfers Wilhelm Espenlaub von hier wird am Dienstag den 27. Februar d. Jahrs Morgens 8 Uhr auf hiesigem Rathhaus nochmals zum Aufstreich gebracht. Den 26. Januar 1838.

Schultheissenamt,  
Maier.

**Rudersberg.** [Liegenschafts-Verkauf.] Das von den Johannes Köstlichen Eheleuten von Mettingen unterm 5. Aug. 1837 erkaufte — auf der Markung Königsbrunnhof gelegene — Hofgut, bestehend in einem 2stöckigen Wohnhaus sammt Scheuer und gedrehtem Keller, und ca. 11 Morgen Acker, Wiesen, Gärten u. Wald ist, da sie die Kaufsbedingungen nicht erfüllen können, vermöge gemeinderäthlichen Beschlusses zum Verkauf ausgesetzt, und werden die Liebhaber eingeladen, der am

Samstag den 24. Februar d. J.

Mittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause stathabenden Verkaufs-Verhandlung anzuwohnen, auswärtige Liebhaber aber ersucht, sich mit gemeinderäthlichen Prädictats- und Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 18. Januar 1838.

Gemeinderath.

**Strauben.** [Liegenschafts-Verkauf.] Aus dem Vermögen des Georg Waldmaiers auf der Strauben wird Schuldenhalber von Obrikeitwegen verkauft:  $\frac{1}{4}$  an einer doppelt 1stöckigen Behausung und doppelten Scheuer,  $\frac{1}{4}$  am Wasch- und Backofen,  $\frac{1}{4}$  an der Wagenhütte; 1 M. 3  $\frac{1}{2}$  B. 15 M. Acker und 4 M. 1 B. Wiesen auf Straubenhöfer-, 1 M. 2 B. 8 M. Wiesen auf Lorch — und ungefähr  $1\frac{1}{2}$  Morgen Acker auf Pfahlbronner Markung. Die Liebhaber können sich beim Aufstreich am Montag den 12. Februar Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Lorch einfinden.

Den 15. Januar 1838.

Der Gemeinderath zu Lorch.

**Kaisersbach.** [Liegenschafts-Verkauf.] Die Liegenschaft der Ehefrau des Bäckers Gottlieb Engle dahier, bestehend in: 2 Wohngebäuden, 1 Scheuer, 5 Mrg. 2 B. Acker, 3 M. 3 B. Wiesen, 2  $\frac{1}{2}$  B. Garten und 5 M. 3 B. Wald ist zum Verkauf ausgesetzt.

Dies wird mit dem Anhange bekannt gemacht, daß die Verkaufs-Verhandlung am

Samstag den 24. Februar d. J.

Nachmittags 1 Uhr

in dem Gerichtszimmer dahier stattfinden wird.

Den 20. Januar 1838.

Gemeinderath.

### Privat-Anzeigen.

**Alsdorf.** [Frucht-Verkauf.] Vom Fruchtkasten zu Wisgoldingen sind 160 Schfl. Dinkel und hier 50 Schfl. aus freier Hand feil. Den 20. Januar 1838.

Freiherrl. v. Holz'sches Rentamt,  
Bandell.

**Haubersbronn.** [Anerbieten eines vollständigen Dreher-Handwerkszeug und Hobelbank.] Die Erben des Jakob Knaußen haben einen vollständigen guten Dreherhandwerkszeug und einen Hobelbank zu verkaufen, die Liebhaber können ihn einsehen und mit denselben einen Kauf abschließen.

Den 20. Januar 1838.

Aus Auftrag: Schultheiß  
Bürkle.

**Grunbach.** Es werden dahier sogleich und auf Georgii mehrere tausend Gulden gegen zweifache, mindestens zur Hälfte in Feldgütern bestehende Versicherung ausgeliehen. Näheres sagt:

Hirschwirth Wachter.

**Schorndorf.** Bei Sonnenwirth Muntz daselbst liegen 200 fl. Pflegschaftsgelder gegen gesicherte Sicherheit zum ausleihen bereit.

**Schorndorf.** [Casino.] Am Dienstag den 13. Februar 1838 Maskenball.

Nicht Casino-Mitglieder aus der Stadt können nicht, wohl aber Fremde durch Casino-Mitglieder eingeführt werden.

Ausschuß.

**Engelberg.** [Bekanntmachung.] Ich habe nun den ganzen Engelberg käuflich an mich gebracht, und betreibe daher die Bierbrauerei auf eigene Rechnung.

Betreffend die Wirthschaft, so wird dieselbe von nun an im Schlosse so lange fortgeführt, bis mein seitheriger Associe Herr Speidel von hier abgezogen seyn wird, was längstens bis Georgii d. J. geschieht.

Später werde ich dann die Wirthschaft im Nebengebäude auf eigene Rechnung betreiben lassen.

Da ich mit vorzüglichem Winterbier versehen bin, so bitte ich um geneigte Abnahme.

Den Aimer Bier erlasse ich für 16 fl. und 24 fr. Fasttrinkgeld. Um diesen Preis liefere ich das Bier auf 2 Stunde Entfernung von hier gegen Trinkgeld meinem Knecht franko an Ort und Stelle. Bei jeder neuen Lieferung von Bier muß die Vorhergehende bezahlt werden.

Den 7. Februar 1838

Maach.

**Engelberg.** [Besuch eines 4 Aimer haltenden alten Japes.] Zu Aufbewahrung von Läutere sucht ein derartiges Faß

den 5. Februar 1838.

Maach.

Etwa 20 Aimer gute Weinsäß in der Größe von 3 bis 6 Aimer kauft ebenfalls

den 5. Februar 1838.

Maach.

**Schorndorf.** Ein kupferner Waschkessel, 3 Imi haltend, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaction.

**Oberurbach.** (Gläubiger-Aufruf.) Mit der auffergerichtlichen Erledigung des Schuldenwesens des verstorb. Jeremias Birkenmaier von Oberurbach wurde der dortige Gemeinderath beauftragt.

Diese Verhandlung hat man auf

Donnerstag, den 1. März d. J.

festgesetzt, wovon die unbekanntenen Gläubiger mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt werden, daß sie an genanntem Tage Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Oberurbach entweder in Person oder durch rechtskräftig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch schriftliche Reccessé einzugeben haben, um ihre Forderungen geltend zu machen, widrigenfalls sie sich die aus ihrer Zögerung entstehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben haben.

Schorndorf, den 31. Januar 1838.

K. Gerichtsnotariat,

Wagner.

### Miscellen.

Wie Michel einen Aristokraten schneebalt.

(Fortsetzung.)

Greten kamen Thränen in die Augen. „Du lieber Himmel!“ sagte sie — „wie es eben bei uns Leuten seyn kann. Schlecht und recht! — Gott hat

bisher geholfen; Gott und gute Menschen. Die täglichen Sorgen bin ich gewöhnt.“

„Frau Grete!“ äußerte der Besuch — „ein jeder Stand hat seine Plage. Ihr haltet uns, wenn Ihr so zu uns kommt, für glücklicher, als Ihr seyd; wir leiden aber zuweilen von Anfechtungen, von denen Ihr gar keinen Begriff habt. Ist schon dachte ich, wenn ich Euch Euer Milchgefäß tragen sah: vielleicht würde mir's im Innern leichter, wenn ich auch so eine Last auf dem Kopf trüge; denn, wenn man so recht körperlich zugreifen muß, da erleichtert sich das Herz.“

„Ich bin nur eine einsättige Frau,“ sagte Grete; — „aber wenn ich so Jahre lang in die vornehmsten Häuser komme, da kann ich wohl merken, daß auch nicht alles gerade und eben drinn ist.“

„Wohl gesprochen!“ fügte der adeliche Herr bei; — „wenn ihr recht tüchtig gearbeitet habt, so schmeckt Euch gewiß saure Milch und Roggenbrod so gut oder besser als mir ein A-Kauf. — Aber weil wir gerade davon reden, so bin ich so frei, Euch um ein Töpfchen zu bitten; ich bin von Jugend auf auch ein Milchmaul gewesen.“

Grete freute sich herzlich, dem gnädigen Herrn — es war der adeliche ehemalige Senator von Besserer — mit einer kalten Schale antworten zu dürfen. Sie suchte auf ihrem Milchständer ein recht schönes Töpfchen, und reinigte Tisch und Blechlöffel. Während dessen sprach Herr von Besserer: „Frau Grete! Ihr habt mir neulich eures Mannes Verlegenheit geklagt, daß ihm dreihundert Gulden auf dem Haus und Gütchen aufgekündet worden. Ich helfe gern, doch konnte ich gerade nicht Rathschaffen. Ich bin von Gott gesegnet, dennoch habe ich oft selbst kein Geld. Habt Ihr unterdessen jemand gefunden, der das Capital auslösen will?“

„Nein!“ seufzte Grete, — „es hat die letzte Versicherung; wir sitzen hart, das Mißtrauen ist derzeit groß. Mein Mann trinkt im Unmuth manchmal einen Schoppen zu viel, man kommt in's Geschrei und dadurch wird das Uebel ärger.“

„Ich weiß, wie das ist!“ sagte Herr Besserer. — „man will den Kummer vertrinken und kommt tiefer hinein. Ihr dauert mich; nun ich Euren Haushalt gesehen, bin ich nicht abgeneigt, Euch das Geld auf Haus und Gütchen zu geben. Aber richtig zinsen müßt Ihr; ich liebe die Ordnung. Wo Gesetz und Ordnung nicht herrschen, da fällt Haus Gemeinde und Staat zusammen. — Weil ich heut zu Tage von den öffentlichen Kassen nur vier vom Hundert erhalte, so will ich's Euch auch so lassen.“

Mit einem Küchengruß dürft Ihr meiner Frau nicht kommen. Wenn Ihr den Zins bringt, erhaltet Ihr ein Glas Wein und Kuchen. Oder es geht noch leichter; in einem alt-patrizischen Hause braucht es immer Ausbesserungen; Euer Mann soll manchmal nach dem Feierabend kommen, so hat er den Zins bald abverdient. Etwas Abgelegtes gibt es auch zuweisen für die Kleinen hier.

Grete verbarz einige hervorschießende Zähren. Sie faßte des gültigen Herrn Hand und drückte sie mit Inbrunst. Darauf langte sie den Brodlaib aus der Schublade; weil es aber nur noch ein Klauft war, so bat sie um Geduld und lief in den Keller, einen frischen zu holen.

Mittlerweile gab sich Besterer mit dem Blondkopf ab, der Flug aus den Augen sah. Er that so wenig leutschen, daß er außs Erstemal seinen Namen sagte. Er hieß Peter.

„Höre, Peterchen!“ fragte Besterer, — „hast Du vorhin nicht durch's Fenster gesehen, wer nach mir mit der Schneeballe geworfen hat?“

Peter wurde roth und schüttelte mit dem Kopfe. Der Junfer verstand sich aber als ehemaliger Rathsherr auf Physiognomik und meinte, der Junge könnte doch mit angesehen haben und nicht sagen wollen. Er zog einen neuen Dreiböhner aus der Börse und hielt ihn zwischen den Fingern. „Den bekommst Du,“ sagte er, „wenn Du zu sagen weißt, wer nach mir geworfen hat.“

Frau Grete brachte jetzt einen Laib hausgebacken Brod und reichte ihn, nachdem sie den Anschnitt davon genommen, dem Gast hin. Sie hatte draussen ihrem Manne gerufen, um ihm das unerwartete Glück zu verkünden. — Besterer trug während des Einbrückelns Frau Gretens den Casus vor, und weil er vermuthete, es möchte ihm von einem ungestitteten Burschen in der Nähe ihres Hauses geschehen seyn, so wollte er den Knaben treuherzig machen.

„Es war nur ein Spaß Peterchen!“ sagte er, — „Du darfst es wohl sagen, wenn Du es weißt. Du bekommst den Dreiböhner; er ist noch ganz warm von der Münze.“

Greten's Herz dachte an nichts Schlimmes. „Sag' es nur, Peter! wenn Du es gesehen hast!“ sprach sie.

„Ich möchte das schöne Geld wohl!“ rief Peter zwischen Lachen und Weinen, — „aber ich möchte keine Schläge.“

Verantwortlicher Redacteur: E. J. Mayer, Buchdruckerei-Inhaber.

„Wer wird Dir denn Schläge geben? Du Rindskopf!“ sagte die Mutter, in den Ton des Herrn v. Besterer mit einstimmend, — „Du hörst ja, daß der gnädige Herr sagte, es sey nur ein Scherz von Jemand gewesen.“

Jetzt trat Vater Michel unter die Thüre und blieb betroffen stehen. „Was will der verdammte Aristokrat hier?“ dachte er, — „sollte er dich gesehen haben?“

„Vater!“ rief ihm der kleine Peter entgegen: „darf ich's sagen, um das neue Geld?“ — Er zeigte auf den Dreiböhner, den Besterer zwischen den Fingern hielt, und machte dann die Bewegung des Schneeballens.

(Schluß folgt.)

Charade.

Mein Erstes fliehet vor dem Zweiten  
Und dieses oft vor jenem. Sie bestreiten  
Und hassen Beide sich, wie Tod und Leben,  
Wie Wasser sich und Feuer widerstreben.  
Doch ist mein Zweites (was du kaum gedächst),  
So wie ich Ganzes selbst, fürs Erste nur gemacht.

Wöchentliche Frucht-Preise.

In Winnenden, vom 1. Februar 1838.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Kernen, Roggen, Dinkel, Gersten, Haber, Erbsen, Linsen, and Wicken.

Fleisch- u. Brodpreise in Schorndorf.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Schweinefleisch, Dittto ganzes, Ochsenfleisch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Kernbrod, Kreuzer Waag, and Lichter.

Auflösung des Räthfels in No. 5.

S ä r g, G r a s.

Das Intelligenzblatt erscheint jeden Donnerstags. Preis 1 fl. 80 kr. für das Jahr, vierteljährig 24 kr. Einrückungsgebühr die Zeile 2 kr.

Intelligenzblatt

Gemeinnützig und zur Unterhaltung dienende Beiträge werden mit Dank angenommen.

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Donnerstag,

No. 7.

15. Februar 1838.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Noch sehr wenige Orts-Vorsteher haben die theils auf den 11. Nov. theils auf den letzten Decbr. v. Jahrs verlangten Berichte, ob den von dem Oberfeuer-schauer aufgenommenen Vaugebrechen von den betr. Personen abgeholfen worden, erstattet, daher solche unter Anberaumung eines weiteren achtägigen Termins hiemit erinnert werden. Den 8. Februar 1838. K. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Unter Verweisung auf die oberamtl. Bekanntmachung vom 28. August vor. Jahrs Intelligenzblatt No. 35. betr. die Vertilgung der den Obstbäumen in hohem Grade schädlichen Raupe des Frostnacht-Schmetterlings werden die Orts-Vorsteher beauftragt, dieses wichtigen Gegenstandes auch in den im kommenden Monat Juli zu erstattenden Jahres-Berichten über die Erfolge der auf Vertilgung der schädlichen Insekten gerichteten Anordnungen zc. speziell zu erwähnen. Den 8. Februar 1838. K. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Die Schultheißenämter werden erinnert, die Bekanntmachung des K. Kriegs-Ministerium vom 6. d. (Allgemeines Landes-Intelligenzblatt No. 37) betr. den Aufruf an die beurlaubten Unteroffiziere und Soldaten, so wie an die Exkapitulanten zum Eintritt in das Landjäger-Korps denselben so wie auch den durch das Landjäger-Korps in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen vom 9. Merz 1837 ergangenen Aufruf urkundlich zu eröffnen. Den 14. Februar 1838. Königl. Oberamt, Strölin.

Welzheim. Gemäs einer Bekanntmachung des K. Kriegs-Ministeriums vom 6. d. M. (Schw. Merkur v. 9. Februar 38 No. 39) werden hiemit die Orts-Vorsteher des hiesigen Oberamts aufgefordert, den beurlaubten Unteroffizieren, Soldaten und Exkapitulanten ihres Bezirks den durch das Commando des Landjäger-Korps im Schw. Merkur vom 8. Merz v. J. ergangenen Aufruf zum Eintritt in dieses Korps wiederholt zu eröffnen und diejenigen, welche Lust zum Eintritt bezeugen, mit ihren Gesuchen, sofern sie den gesetzlichen